

Zehn Dinge, die du noch nicht über Fußball wusstest



50 Milliarden für den Fußball

Die teuerste Eintrittskarte, die jemals für ein Fußballspiel in Deutschland bezahlt werden musste? Vielleicht eine Karte für die VIP-Lounge für das Endspiel der WM 2006? Weit gefehlt. Das teuerste Fußballticket in Deutschland kostete 50 Milliarden Mark. Das war 1923. Und das Jahr erklärt auch den enormen Preis: 1923 erreichte die große Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt. Deutschland hatte den Ersten Weltkrieg verloren, musste die Kriegsschulden zurückzahlen und den Siegern finanzielle Wiedergutmachung leisten. Das kostete eine Menge Geld, das die Regierung nicht hatte. Sie warf also die Druckerpressen an und druckte immer mehr Geld. Das konnte nicht gut gehen: Die schönen neuen Scheine hatten keinen wirklichen Gegenwert – und waren deswegen immer weniger wert. An-

ders ausgedrückt: Die Preise stiegen und stiegen, jeden Tag mussten die Menschen mehr für die alltäglichsten Dinge bezahlen. Der Preis für ein Hühnerei etwa, das vor der Inflation sieben Pfennig gekostet hatte, stieg 1923 bis in die Milliarden. So gesehen war das Fußballticket mit 50 Milliarden Mark gar nicht sooo teuer – es kostete ungefähr so viel wie damals eine Straßenbahnfahrt.

Sportsgeist

1922 gab es keinen Deutschen Meister – der HSV verzichtete. Er wollte den Titel nicht einfach einstreichen – jedenfalls nicht, ohne ihn auch gewonnen zu haben. Doch ein Sieg war unmöglich. Im Endspiel um den Titel des Deutschen Meisters standen damals der HSV und der 1. FC Nürnberg. Nachdem die Nürnberger nur noch



sieben Spieler auf dem Platz hatten, wurde das Spiel abgebrochen. Der DFB kürte zwar den HSV zum Sieger, doch der verzichtete auf den geschenkten Titel.

Start – Schuss – Tor

Das schnellste Tor einer WM fiel nach 11 Sekunden – bei der WM 2002 in Südkorea und Japan, in der Partie Türkei gegen Korea. Torschütze war der Türke Hakan Sükür. Fast genauso schnell ging das übrigens in der Bundesliga: Nach 11,4 Sekunden sorgte Giovane Elber vom FC Bayern München am 31. Januar 1998 für das 1:0 gegen den HSV. Diese Blitz-Zeit ist noch immer Rekord in der Bundesliga. Das rekordverdächtig schnellste Tor der Fußballgeschichte fiel bereits nach nur 2,5 Sekunden bei einem Amateurspiel: Es gelang dem 25-jährigen Marc Burrows vom englischen Verein Cowes Sports Reserves.

Ein kleiner Hund rettet die Fußball-WM

Ohne den Hund »Pickles« hätte dem Sieger der WM von 1966 in England keine Trophäe überreicht werden können: Der Weltpokal war nämlich vier Monate vorher in London bei einer Ausstellung über die WM gestohlen worden. Die Diebe hatten die 3,8 Kilo schwere Statue aus vergoldetem Sterlingsilber unter einem Busch in einem Vorgarten verbuddelt. Dort fand sie »Pickles« beim Gassigehen. Zum Dank bekamen der Mischlingshund und sein Herrchen Karten für ein Spiel der folgenden WM, 1970 in Mexiko. Doch leider konnte Pickles seinen Finderlohn


nicht mehr einlösen: Kurz vor der Abreise nach Mexiko starb er. Die von ihm gefundene Statue, genannt »Coupe Jules Rimet«, war übrigens der erste Weltpokal in der WM-Geschichte. Er wurde von 1930 bis 1970 vergeben. Und er war begehrtes Diebesgut: 1983 wurde der Weltpokal noch ein zweites Mal gestohlen, in Rio de Janeiro. Da war er aber längst nicht mehr im Einsatz – seit 1974 gibt es den neuen Weltpokal –, sondern befand sich im Besitz des brasilianischen Fußballverbandes. Die Diebe wurden 1994 geschnappt, doch das Original des ersten Weltpokals bleibt wie vom Erdboden verschluckt. Die Polizei vermutet, dass die Diebe die Trophäe eingeschmolzen haben, um sie leichter zu Geld zu machen. Eine Nachbildung des »Coupe Jules Rimet« steht im Tresor des brasilianischen Fußballverbandes.

Nicht mit Gold aufzuwiegen

Der Brasilianer Marcio Amoroso ist der teuerste Bundesligaspieler aller Zeiten: 2001 soll Borussia Dortmund für ihn 25,6 Millionen Euro (damals noch 50 Millionen Deutsche Mark) gezahlt haben. Auf dem internationalen Spielfeld ist dies noch vergleichsweise wenig: Für Zinedine Zidane kassierte Juventus Turin ebenfalls im Jahr 2001 eine Ablösesumme in Höhe von 73,5 Millionen Euro von Real Madrid. Mit diesem Rekordbetrag ist Zidane der teuerste Fußballspieler aller Zeiten.

Früher war alles – brutaler

Bevor 1863 in England die ersten Fußballregeln aufgestellt wurden, war eigentlich alles erlaubt. Nicht selten arteten Fußball-



spiele in wilde Massenschlägereien aus. Jeder, der Lust hatte, spielte mit. Manchmal waren das Hunderte Kicker. 1870 wurde die Regel aufgestellt, dass es nur elf Spieler pro Team geben darf. Beim wilden Fußball, der bereits im Mittelalter und bis ins 19. Jahrhundert auf den Straßen gespielt wurde, versuchten die Spieler mit allen Mitteln, den Ball ins gegnerische Tor zu befördern. Da wurde getreten, gerempelt und geschlagen. Nicht nur mit den Füßen, auch mit der Hand. Knochenbrüche gab es zuhauf. Seit 1871 gilt die Regel, dass nur der Torwart seine Hände zu Hilfe nehmen darf. Seit 1877 werden Spieler für grobe Fouls des Platzes verwiesen.

Der Bomber

Gerd Müller, der ehemalige Stürmer des FC Bayern München, schoss bis zum Ende seiner Profi-Karriere 1981 allein bei Bundesligaspielen insgesamt 365 Tore. Das ist bis heute Rekord. Außerdem erzielte Müller als Nationalspieler die meisten Tore für Deutschland: In 62 Länderspielen traf er 68 Mal. Bei all diesen Rekorden hatte er bald seinen Spitznamen weg: »Bomber der Nation«. Über 32 Jahre lang war er auch der erfolgreichste Torjäger in der WM-Geschichte. Bei den Weltmeisterschaften 1970 und 1974 traf er 14 Mal. Diesen Rekord machte ihm jedoch 2006 der Brasilianer Ronaldo abspenstig. Allerdings mit nur kleinem Vorsprung: Auf Ronaldos Konto gehen 15 WM-Treffer.

Ein Mann sieht rot

Fernando Meira kassierte die meisten roten Karten in der Fußball-Bundesliga. Der

Portugiese, der bis 2008 für den VfB Stuttgart spielte, wurde in 173 Spielen insgesamt fünfmal vom Platz verwiesen. Mit dieser Negativquote ist er Rekordhalter. Die meisten gelben Karten sah übrigens Stefan Effenberg. Als Profi von Borussia Mönchengladbach, FC Bayern München und VfL Wolfsburg bekam er 111 gelbe Karten.

Viel verdienen verboten

Im ersten Jahr der Bundesliga, 1963, durften Spieler nicht mehr als 1200 Mark verdienen, also umgerechnet etwa 600 Euro. Mehr gestattete der Deutsche Fußballbund (DFB) nicht. Das ist längst vorbei. Inzwischen verdienen auch die Fußballstars der Bundesliga mehrere Millionen Euro im Jahr. Doch das ist noch gar nichts im weltweiten Vergleich: Zu den absoluten Top-Verdienern zählt derzeit Ronaldo, der jährlich 23,5 Millionen Euro kassiert. Auf Platz zwei ist David Beckham mit einem Einkommen von 23,2 Millionen Euro. Der einzige Deutsche, der in dieser Liga mitspielt, ist Michael Ballack: 9,4 Millionen Euro zahlt ihm sein Verein, der FC Chelsea. Dazu kommen Werbeeinnahmen – macht ein Jahresgehalt von geschätzten 13,4 Millionen Euro und Platz fünf in der weltweiten Rangliste der Fußballmillionäre.

Toooooooooooooooooooooooooooooo!

Die Partie Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund am 29. April 1978 gilt noch immer als das Bundesligaspiel mit dem höchsten Resultat. Damals gewann Mönchengladbach 12:0.